



Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen...

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungsbezirk Merseburg

Bezugsbedingungen: Der Bezugspreis beträgt monatlich 2,- Mark...

Reichspolitik?

Lebensmittelzölle-Erhöhung als Konsequenz.

Schutz für die Fürsten / Strafen für das Volk.

Der Sozialdemokratische Pressedienst schreibt: Die Freitagsabstimmung des Reichstages hat zwei große politische Entscheidungen herbeigeführt...

Wie anders aber ist das Denken bei den bürgerlichen Parteien! Solange die endgültige Stellung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion noch nicht feststand...

Die von allen bürgerlichen Parteien gemeinsam durchgeführte Erhöhung der Lebensmittelzölle, insbesondere der Getreidezölle, ist um so schlimmer zu bewerten...

Nicht die Sozialdemokratie macht ihre politische Stellung von materialistischen Erwägungen abhängig, sondern die bürgerlichen Parteien. Sie sind es auch, die den Boden sozialer Politik verlassen haben...

Das Reichsnappschaffengesetz.

Von S. Feder (Herborn), M. d. R.

Die Ansparrschaffversicherung ist Jahrhunderte alt. Lange vor der Einführung der reichsgesetzlichen Versicherung...

Die Unternehmer des Bergbaues haben dieses Recht, laboret, nur eine Möglichkeit dazu vorhanden war. Ein Vertreter der bedeutendsten Bergbauunternehmer, der im letzten Jahre sehr bekannt und auch den übrigen Bergarbeitern nicht ganz fremde „Kamrad Leopold“...

Dieser Kampf der Unternehmer nach infolge von Erfolg begleitet, als die Regierung im Sommer vergangenen Jahres dem Reichstag ein Gesetz vorlegte...

Wenn es sich bei diesen Zahlen aus dem preussischen Bergbau auch um aktive Bergarbeiter handelt...

Ruth Fischer in Moskauer Ketten.

Die kommunistische Reichstagsabgeordnete Ruth Fischer ist, wie die „Rote Kappe“ meldet, durch das Exekutivkomitee der 3. Internationale ihres Funktion als Angehörige dieser Internationale entlassen worden...

Mitteldeutscher Republikanertag.

Leipzig, 5. Juli. (Radiomeldung.) Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold veranstaltete am Sonntag und Montag in Leipzig einen Mitteldeutschen republikanischen Tag...

Reichsbanner-Aufmarsch in Rottbus.

Der Gau Berlin-Brandenburg des Reichsbanner veranstaltete am Sonnabend und Sonntag in Rottbus sein erstes Gausfest, verbunden mit sportlichen Veranstaltungen...

Was geschieht?

Der Wahlterror der Arbeitgeber beim Volksentscheid hat in Bohlow, Regierungsbezirk Frankfurt a. d. E., ein Todesopfer gefordert. Der Gewerkschaftsleiter Ernst hat sich dem Wahlterror durch seine Anwesenheit bei der Wahlweigerung...

Reichsbanner-Rundgebung.

Leipzig, 5. Juli. (Radiomeldung.) Am Sonntagabend und Montag in Leipzig ein Mitteldeutscher republikanischer Tag. Zahlreiche Teilnehmer...

Der Kampf der Bergbauunternehmer gegen die Altersrente ist dagegen nicht geblieben. Es bleibt bezüglich der Dienstzeit, des Alters und sonstiger Voraussetzungen für die Erlangung der Alterspension im allgemeinen bei den bisherigen Bestimmungen...

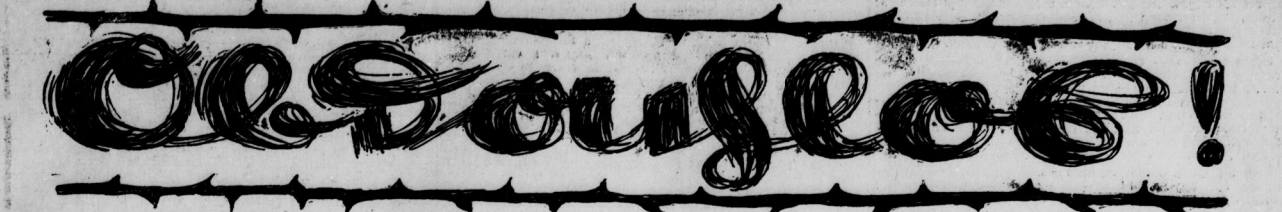












Wenn der Abend sich über die Großstadt zu breiten beginnt, wenn es jenedes geworden ist, weiter nach „Arbeit“ zu suchen...

In Zeiten normalen Wirtschaftsganges war es größtenteils das sogenannte Lumpenproletariat, die auf der letzten Stufe der Armut und Verkommenheit angelangten Gespenster...

Zuhälter flüstern leise über die schlechten „Geschäfte“. Ge meinte Joten flüstern zwischen den verkommenen Geistes. Ein junger Mensch liest schweigend zur Erde...



so sind sie es heute in erhöhtem Maße. Die Auswüchse einer kapitalistisch-proletarischen Wirtschaftsbewegung, der lebendige Mensch wäre ich, zeigen sich mit zynischer Grausamkeit in der zunehmenden Zahl der Missetaten.

Die rief der römische Volkstribun Tiberius Gracchus im Jahre 160 v. Chr. vor dem römischen Senat aus: „Die wilden Tiere, das Vieh, das auf der Weide treibt, sie haben ihr Lager, aber die Bürger, die für Rom lachten, reuzen nichts ihr eigen als Licht und Luft. Für das Wohlleben anderer, für fremden Ueberfluss mußten sie streiten: Nicht eine Erbscholle ist ihr Eigentum!“

Eine Anlage, die man der heutigen Gesellschaft ins Gesicht schmeißen kann. Nicht nur Köhnen haben die wilden Tiere heute. Hauptberuflich Wohnungen mit Verzettlungsboden, und jeden Tag volle Schuppen, so haben die Bettler! Es ist die Schande der zivilisierten Menschheit, daß Menschen ebenfalls betteln müssen im Dreck, daß die von der Wirtschaftskrise betroffenen Arbeiter nicht mehr den Weg ins geordnete Dasein, in die Gesellschaft zurückfinden können...



Orte räteln sich: „Es wird immer Arme geben.“ — Spießer resignieren: „Es ist doch nichts zu ändern.“ — Nichtsahnende Drilli affen grölen: „Sie mögen betteln, die Schwächlinge!“ Doch ein Herz ist gewachsen in dem Maße, als der Sozialismus und in seinem Gefolge die Arbeitsethik, die täglich im sozialen Kampf geübt, mit Volksernsten sich ausbreitete. Sozialisten nennen sich die Menschen, die in diesem Meer sich zusammengefunden haben, um den Kampf zu führen gegen die Vertilgung der Menschheit, gegen die Verdrängung der Menschheit durch die Maschine...

Vor einem grauen Bau stehen sie in Reihen, die hemteliebendsten Menschen, die ein Aufschrei in erschütternden Wintern, ein Gork in „Machtlos“ vermerkt hat. Klapprige Greise und junge Burtschen, „Ganovnen“ und „Brenner“ neben Oefen der Wirtschaftstriebe. Wenn dann endlich die Türe geöffnet wird, drängen sich die Heimatslosen in den düsternen Gang hinein, der zu den Schlafzimmern führt. Bevor sie sich schlafen legen können, werden sie „geprüft“. Die Papiere werden geprüft, ob nicht ein von der Polizei Gewandter sich unter ihnen befindet. Die Kleider werden auf Kleiderbügel untersucht. Dann bekommt jeder seinen Kopf Suppe und kann sich, nachdem er sich „fittgegessen“ hat, auf der Drahtmatratze zur Ruhe legen.

Halle und Saalkreis.

Halle, den 5. Juli 1926.

Parteinaeherichten.

Die allgemeine Mitgliederversammlung.

findet nunmehr am Donnerstag, dem 15. Juli, im „Volkspar“ statt. Am Donnerstag, dem 8. Juli, abends 8 Uhr, findet im „Gewerkschaftshaus“ eine erweiterte Vorstandssitzung mit den Ortsbestreitführern und -fasserinnen statt.

Genossinnen und Genossen!

Am Sonntag, dem 11. Juli, findet in Wettin im „Kleinen Schweizerling“ unser Sommerfest für den Innerbezirk Halle-Saalkreis statt. Alle Ortsvereine werden gebeten, sich so einzurichten, daß sie um 12 Uhr in Wettin eintrifften, um an dem für mittags 11 Uhr geplanten Mittagessen durch die Stadt teilzunehmen. Die Mitglieder aus Halle und Umgebung fahren mit dem Dampfer „Mantel“ ab Reichardtshaus vormittags pünktlich 8 Uhr. Fahrkarten sind bei allen Ortsbestreitführern bis spätestens Donnerstag, dem 8. Juli, erhältlich. Als Programm für diesen Tag ist vorgesehen: Instrumental- und Vokalvortrag, auszuführen von der Reichsbannerkapelle und dem Kreis Sauerberg, Halle, ferner Volksbelustigungen aller Art, Unterhaltungsspiele für Kinder und Jungs. Die Ortsbestreitführer von Halle und Ortsvereinsvorsitzenden werden nochmals gebeten, alles zu tun, damit diese Veranstaltung im Interesse der Partei gut durchgeführt wird. Der Ortsbestreitvorsitzende, J. A. C. Schaumburg. Der Bezirksaufsicht, J. A. A. Wiesepp.

Rosenlieder.

Eine dicke Rosenbede schüßt das elegant eingerichtete Gartenrestaurant vor neuerigerten Blüten. Das Licht der bunten, bisfret bekannten Lampen bricht sich in den funkelnden Beinsgläsern, läßt kostbare Ringe an gegliederten Händen aufblitzen und be leuchtet feine, ewig lächelnde Gesichter. Leises Summen herrscht die Weiten der Kapelle, die lodend und schijniglich durch den Abend hatern. Das Wort ist schon wieder teurer geworden.“ — „Die Karosfellen — halb verkauft!“ — „Dünkeligen Boden ist mein Mann schon ohne Arbeit!“ Grimmig fallen diese Worte in der Frauengruppe, die sich an einer Ecke außerhalb des Gartens aufhält. Entbehrung und Sorgen haben Furchen in die Gesichter gezeichnet. Die Jüge sind ipis, abgetragenere Kleider um hüllen höhere Gesichter. Proletariatlerinnen, denen das Leben alles, sogar die Hoffnung auf bessere Zeiten genommen hat. Und neben ihnen, aus dem Garten mit hochstämmigen Rosen, strömt ein heraufschender Duft aus Hunderten glühender Blüten, für eine andere Welt bestimmt; Sinnbilder eines Lebens, das die Frauen am Mann nie gefant haben, nie kennen werden. Deren Einne stumpf wurden in des Alltags Tremschick. Wieleicht, daß in der Jugend ein vages Hoffen ihre Herzen durchzog, wenn sie

in künftigen Feiertagen das Lied von der blühenden, goldenen Zeit fangen. Und dann das bishigen dämmende Schicksal über wuchert, erklirt wurde von der Not, Sorgen und Widerwärtigkeiten, die täglich in neuen Gestalten aufstauden und den Wid auf die ladenden Gefilde eines glücklichen Daseins bedecken. Frauen, deren Gesichte von der Sorge um das tägliche Brot wie mit eigenen Klammern umschloß werden, und die in der Zeit der blühenden Meeres die Amfeligkeit ihrer Bestimmung, doppelt schwer empfinden. Die im Sommer ihres Lebens schon zermürbt, kerkwelt sind und sich nun in Klagen und Vermürwungen ergeben über eine Zeit, die sie zum Entbehren verdammt und zur Hoffnungslosigkeit verurteilt hat. Weich klingen die „Rosenlieder“ durch die Abendstille. Eine der Frauen, vielleicht die jüngste, verpörrt die Nähe einer duftigen, farben- und melodiengestaltigen Welt. Wirrt einen Plid auf den Garten und macht die anderen auf seine Pracht aufmerksam. Abweitsend, erhellter werden die Mienen. — „Wir können die Rosen auch nicht freffen!“ Hart fällt das Urteil über die blühende Schönheit. P. G.

4. Internationaler Genossenschaftstag.

Am Sonntag, dem 4. Juli, waren zum viertenmal die Genossenschaftler der ganzen Kulturwelt gemeinsam auf den Planeten um neue Anknüpfungen für die Genossenschaftsfrage zu werden. Die ganze Welt leidet unter der wirtschaftlichen Unordnung, die durch den Krieg eingetreten ist. Der deutsche Verbraucher hat schwer um eine bescheidene Lebenshaltung zu kämpfen — aber der Verbraucher anderer Länder nicht minder. Die wirtschaftliche Not als internationale Erscheinung sollte ein mächtiger Ansporn sein, international mit den gleichen Mittel entgegenzutreten: Den proletarischen, auf der Produktion für den offenen Markt ruhenden, von keiner Sorge um den wirtschaftlichen, notwendigen Bedarf beschwerten Wettbewerb durch eine planmäßige Bedarfsbedingung auf genossenschaftlicher Grundlage zu ersetzen. Heute „wirrt“ der Produzent Waren auf den Markt, nicht weil der Verbraucher sie fordert, sondern weil der Produzent, mutmaßlich, er kann durch sie im Verbraucher verdienen. Die Bedarfsbedingung ist zum datarischel Erzeuger herabgekommen, dessen Seiten Leiber der Verbraucher zahlen muß. Es ist der Sinn des internationalen genossenschaftlichen Fest- und Werbeprogramms, die abwärts stehenden Massen des Volkes — unbekümmert um religiöse und politische Meinungsunterschiede — auf dieses gemeinsame Interesse aller Verbraucher hinzuwirken und sie zu einheitlicher Abwehr des Übels und zur Zusammenfassung ihrer schwachen Einzelkräfte zu einer genossenschaftlichen Einheitskraft aufzurufen. In Halle fand aus diesem Anlaß gestern ein Mittag statt, der sich vom Jodennispas aus durch mehrere Straßen zum „Volkspar“ bewegte. Arbeiterportier und Arbeiterzimmer beteiligten sich an dem Mittag in großer Zahl, neben vielen Genossenschaftsmitglidern. Der „Volkspar“ vereinigte die schlaffen Reihen bei Konzert und allerlei Unterhaltung bis zum späten Abend. Es war nur schade, daß das verdammte Wetter das Fest wieder störte. Die Veranstaltung war eine imponierende Sumbgebung des wirtschaftlichen Volkes für die Genossenschaftsbewegung. Es sollte keinen Arbeiter geben, der das große Wort des Zusammenstehens aller Verbraucher nicht durch seinen Beitritt zur Genossenschaft unterstüzt. Bei der gefrigen Verlesung im „Volkspar“ haben viele Gewinner ihre Gewinne nicht abgeholt. Sie wollen dieselben nunmehr bis zum 10. Juli im Zentraltag, Randsberger Straße 13, in Empfang nehmen.

Vordausig keine Hausinsfuerhypotheken.

Der Magistrat weist darauf hin, daß Anträge auf Gewährung von Hausinsfuerhypotheken mangels verfügbaren Mittel bis auf weiteres nicht mehr entgegengenommen werden. Kaufsüchtige werden nachdrücklich gewarnt, ein Bauvorhaben in Erwartung einer zukünftigen Hausinsfuerhypothek zu beginnen, da nach Maßgabe der staatlichen Richtlinien die vorherige Prüfung und Genehmigung des Bauvorhabens gefordert werden muß. Demnach scheint sich die Befürchtung, daß über eine Million aus der Hausinsfuerer stehende Gelder in Ermangelung erstelliger Hypotheken nutzlos auf der Stadtkasse liegen bleiben würden, nicht demabreitet zu haben.

Die Tragödie einer unglücklichen Liebe.

Freitag abend warf sich ein Liebespaar in selbsterlöschende Abicht in der Nähe von Schützenburg vor einen nach Halle fahrenden Zug. Der Mann war auf der Stelle tot, die Frau wurde schwer verletzt. Wie berichtet wird, handelt es sich um den Württembergischen Kaufmann Friedrich Hillius und die Schöneberg verheiratete Gertrud Habrasta, geb. Friedrich, beide aus Halle. Der Mann der Frau Habrasta arbeitet zurzeit in America. Seit etwa einem halben Jahre unterhält die Ehefrau mit dem jungen Mann ein Liebesverhältnis. Das Paar war im Glauben, daß einer Ehe unüberbrückbare Hindernisse entgegenstünden. So wurde beschlossen, gemeinsam in den Tod zu gehen. Der Frau Habrasta wurden beide Arme abgetrennt. Zudem erlitt sie schwere Kopfverletzungen, an denen sie gestern nachmittag im Verbotenen Krankenhaus verstarb.

Die Straße Magdeburg-Halle wegen eines Dammruffes gesperrt.

Das gestern nachmittag in Mitteldeutschland tobende Unwetter hat auch eine Störung des Verkehrs zur Folge. An der Goltzelle für Eisenbahnverkehr bei dem Magdeburger Bahnhof wurde eine eingetragene Stelle durch die Nacht der herandrühenden Wassermaßen ein Dammruff. In der Nähe des Bahnhofs befindet sich ein einziger See. Die Straße Magdeburg-Halle ist un befahrbar, so daß die Jüge umgeleitet werden müssen.

Ausfchneiden und aufbewahren!

Verlange stets die richtige Nummer

Es sind telefonisch zu erreichen: Geschäftsstelle des „Volksblatt“ (für Innerbezirk, „Volksblatt“ Expedition und Buchhandlung) unter 4605. Redaktion des „Volksblatt“ unter 4667. Parteifekretariat für den Unterbezirk Halle-Saalkreis unter 1023, Genossenschaftsfekretariat unter 1029. Genossenschaftsdruckerei (für Druckaufträge) unter 6605. Am Interesse einer geregelten Abwicklung und schneller Erledigung aller Angelegenheiten wird um genaue Beachtung obiger Telefonnummern ersucht!











